

auch zur Kontrolle der Verwirklichung von Beschlüssen, zur Verbreitung von Erfahrungen der Besten und zur praktischen Hilfe für die Grundorganisationen herangezogen werden.

Ähnliche Maßnahmen haben auch die Stadtbezirkskomitees getroffen. Vor allem von den 1. Sekretären der Parteikomitees hängt es ab, ob Büro- und Plenartagungen für alle Anwesenden zur Schule der Kollektivität und der politischen Führungsarbeit werden.

Natürlich läßt sich die Aktivierung der Mitglieder der Parteikomitees nur schwer mit konkreten Zahlen belegen, doch das Wirken der Stadtbezirkskomitees ist reger geworden.

Mit der Aktivierung der Stadtbezirkskomitees strebt das Stadtkomitee vor allem an, daß die Grundorganisationen eine wirksame Hilfe erhalten. Die Analyse der Probleme bei der Vervollkommnung der Parteiarbeit ergab, daß vor allem die kleinen

Parteiorganisationen, die ein Viertel aller Leningrader Kommunisten erfassen und zwei Drittel der Grundorganisationen ausmachen, mehr Unterstützung benötigen. Sie sind im Gesundheitswesen, im Handel, in Dienstleistungs- und Reparaturbetrieben tätig, wo für die Bevölkerung wichtige Probleme der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen gelöst werden. Nach der Situation in diesen Bereichen beurteilen die Menschen weitgehend die Ergebnisse bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitag. Hier, im sozialen Bereich, ist der Einfluß der Partei auf die Arbeitskollektive besonders wichtig. Gewisse Schritte in diese Richtung wurden bereits getan. So hat das Stadtbezirkskomitee Oktjabrski die Sekretäre kleiner Parteiorganisationen mit gleichem Profil zum Erfahrungsaustausch zusammengefaßt, der von einer Arbeitsgruppe sorgfältig vorbereitet wird.

die Grundorganisationen Schuld. Das Stadtkomitee forderte aber von allen Parteiorganisationen, auch von den Stadtbezirkskomitees, Kritik und Selbstkritik zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit zu machen.

Einen zentralen Platz bei der Vervollkommnung der Parteiarbeit nehmen Auswahl, Einsatz und Erziehung der Kader ein. Es reicht nicht aus, geeignete Kader ausfindig zu machen. Man muß mit ihnen aktiv arbeiten, sie erziehen und ihre fachlichen und politischen Qualitäten bei der Arbeit entwickeln. Das ist der wichtigste Teil der Arbeit, denn fertige Kader lassen sich nicht herbeizaubern, es gilt, sie an der Basis geduldig heranzubilden.

Heute kann man mit Fug und Recht sagen, daß die Parteikomitees das Schwergewicht ihrer Bemühungen in die Grundorganisationen, die Arbeitskollektive verlagert haben. Man spürt die Hinwendung zur lebendigen Arbeit mit den Menschen. Als unmittelbare Folge dessen verbesserte sich die Planerfüllung in solchen Kennziffern, die direkt vom Faktor Mensch abhängen.

Was die Ergebnisse des ersten Jahres des Planjahrfünfts betrifft, so wurden in der Stadt die höchsten Zuwachsraten des Industrieproduktionsvolumens seit Beginn dieses Jahrzehnts erzielt. Sie liegen um 70 Prozent über dem Jahresdurchschnitt des elften Planjahrfünfts und fast um ein Drittel über den durchschnittlichen jährlichen Planaufgaben des gegenwärtigen Fünfjahrplanes. Der gesamte Zuwachs der Industrieproduktion wurde durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht.

Doch es besteht kein Anlaß zur Selbstzufriedenheit, weil sich erst die Tendenz zum Besseren abzeichnet. Die Leningrader Kommunisten, alle Werktätigen der Stadt Lenins setzen sich mit Nachdruck für die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages ein.

(Gekürzt aus „Partinaja Shisn“ Heft 3/1987)

Die Kraft der Parteigruppen

Nachdrücklich hat das Plenum über die Arbeit der Parteigruppen beraten, von denen es in Leningrad 20 000 gibt. In der Arbeit mit ihnen sind viele wunde Punkte deutlich geworden. Längst nicht alle dieser untersten Glieder sind aktiv. Ein stärkerer Austausch der besten Erfahrungen, die Schulung der Parteigruppenorganisatoren sowie ihre bessere Information und Anleitung durch die Parteikomitees sollen die Lage zum Besseren wenden.

Das Schwergewicht wurde natürlich auf die persönliche Verantwortung eines jeden Kommunisten gelegt. Die meisten Mitglieder der Partei werden ihrer Vorhutrolle in den Kollektiven gerecht. Doch noch längst nicht jeder Genosse ist ein aktiver Streiter der Partei. Zu wenigen ist, zum Beispiel voll bewußt, daß sie bei sich selbst anfangen müssen. Das Parteikomitee der Vereini-

entfalten und nutzen

gung für Präzisionsmaschinenbau „Iljitsch“ hat mit Unterstützung des Stadtkomitees diesen Mangel beseitigt. Aufschlußreich ist, daß der Erfolg durch wohlbekannte Arbeitsmethoden erzielt wurde. Auf Versammlungen wurde der persönliche Beitrag der Kommunisten zur Lösung der anstehenden Aufgaben analysiert, man organisierte Rechenschaftslegungen in den Kollektiven und differenzierte Gespräche im Parteikomitee.

Das Plenum des Stadtkomitees forderte, in den Mitgliederversammlungen der Partei alle Lebensbereiche der Kollektive gründlich zu analysieren, die Ursachen von Mängeln kritisch aufzudecken und Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel zu ergreifen. Die Berichte auf den Plenartagungen der Stadtbezirkskomitees Shdanowski und Petrogradski erweckten den Eindruck, als trügen an den Mängeln nur